H. G. AMSEL

Herrn Prof. Dr. h. c. Carl Wurster, Ludwigshafen, auszusprechen, dessen ständiges Bemühen dem Gelingen des großen Werkes gewidmet war. Ohne ihn, das muß hier an dieser Stelle gesagt werden, wäre es nicht möglich gewesen, jene Widerstände zu überwinden, die allein durch die Größe und die Art der Planung gegeben waren. In allen schwierigen Situationen hat sein Ratschlag und sein Eingreifen die Schwierigkeiten zu überwinden verstanden, so daß wir ohne jede Übertreibung sagen dürfen, daß die "Microlepidoptera Palaearctica" auch sein Werk sind. In großer Selbstlosigkeit haben mir ferner Herr Direktor Kurt Schäfer, Ludwigshafen, Herr Prof. Dr. M. Hering, Berlin, Herr Direktor Dr. Walter Forster, München, Herr Charles Boursin, Paris, Herr Dr. N. Obraztsov, New York, und Herr Konsul E. P. Wiltshire, Genf, sowie mein Freund Prof. Dr. E. Oberdorfer, Direktor der Landessammlungen für Naturkunde, Karlsruhe, zur Seite gestanden.

Große Verdienste um die Förderung unserer Bemühungen erwarb sich ferner Herr Korrespondent Dr. B. Rosicky, Prag, und schließlich haben die Deutsche Forschungsgemeinschaft und das Kultusminsterium Baden-Württemberg alle Anstrengungen von Anfang an so unterstützt, daß schließlich die Grundlegung des Werkes mit dem vorliegenden ersten Band gelang. Ihnen allen gebührt mein größter Dank!

## Beitrag zur Kenntnis der Coleophoridae

Coleophora eudoriella Toll. Studie der männlichen Genitalien und Biologie (Lep. Coleophoridae)

Von W. GLASER, Wien (Mit 5 Abbildungen)

Im 37. Jahrgang (1952) dieser Zeitschrift, p. 156—165, hat Dr. S. Toll neben einer Reihe anderer Arten Col. eudoriella spec. nov. an Hand einer kurzen Beschreibung bekanntgemacht. Die Beschreibung erfolgte nach einem weiblichen Exemplar, das von R. Lunak in Deutsch-Altenburg, Niederösterreich (Prodromuszone 8), im Juli erbeutet wurde.

Seitdem dürfte kein weiteres Material zustandegebracht worden sein, zumindest wurde über derartiges Material nichts veröffentlicht.

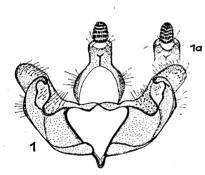
In den Jahren 1959 und 1960 wurden vom Verfasser bei Reisen durch die Provence in La Bessée nahe Briançon in etwa 1100—1400 m Seehöhe an Dianthus spec. Säcke einer *Coleophora*, deren artliche Zugehörigkeit zur Zeit noch nicht sichergestellt ist, gefunden.

Durch diese Funde angeregt, wurden nach der Rückkehr von diesen Reisen die Bestände von Dianthus lumnitzeri in den Hainburger Bergen systematisch durchsucht. Die Vermutung, daß auch an diesen Dianthusbeständen Coleophoren zu finden sein würden, bestätigte sich, und es konnten auch hier zum Teil an den schmalen Blättern und zum Teil an den unentwickelten Blüten lebende Raupen eingetragen werden. In größeren Polstern der Pflanze konnten beim Öffnen des Filzes ganze Generationen von Säcken festgestellt werden. Ein recht eigentümliches Bild, zumal man bei Coleophoren Anhäufungen von Säcken an der Futterpflanze nur im lebenden Zustand, und das nur selten, antrifft.

Die Zucht ergab Col. eudoriella Toll. Die Determination konnte nach der Zeichnung von Dr. Toll in dieser Zeitschrift und einem von Dr. Kasy, Wien, freundlich zur Verfügung gestellten Genitalpräparat (teste et det. Dr. Toll, Gen. Unt. 5684) eines Exemplares aus Vodno, 10. 9. 1958 südlich von Skopje, Macedonien, erreicht werden.

Mit der Zucht wurden auch die bis dahin unbekannten Männchen erhalten. Im nachstehenden soll an Hand von Skizzen über das Männchen und die ersten Stände berichtet werden.

Auf die äußeren Merkmale soll nicht mehr eingegangen werden, da in dem eingangs erwähnten Artikel von Dr. Toll dies ausreichend geschehen ist.



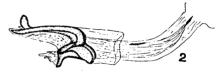


Abb. 1. Männlicher Genitalapparat von C. eudoriella Toll (Aedoeagus ausgebaut). G. U. 114.

Abb. 1a. Männlicher Genitalapparat, Variante der Gnathos von *C. eudoriella* Toll. G. U. 164.

Abb. 2. Aedoeagus von C. eudoriella Toll. G. U. 111.

Es kann demnach die Beschreibung der männlichen Genitale folgen: Verstärkungsleistensystem: Querleiste des Verstärkungsleistensystems auf dem ersten Tergit mit schmaler durchgehender Falte am proximalen Rande und mit zweimal unterbrochener distaler Falte. Seitenleiste mit breitem Umschlag. Tergitscheiben des ersten Paares dreimal so lang wie breit, des zweiten Paares viermal so lang wie breit, die Tergitscheiben des dritten Segmentes viereinhalbmal so lang wie breit.







Abb. 3. Verstärkungsleistensystem von C. eudoriella Toll. G. U. 164.

Abb. 4. Sack von C. eudoriella Toll. Abb. 5. Kopf der männlichen Imago von C. eudoriella Toll.

Männlicher Genitalapparat: Gnathos gedrungen, der größte Durchmesser in Richtung der Socii im untersten Drittel liegend. Wie die zweite Gnathosskizze zeigt, kann hier eine gewisse Variabilität Platz greifen. Socii in ein kurzes, gerades Subscaphium einmündend. Der Bereich der Transtilla Col. riffelensis RBL. am ähnlichsten. Transtilla fest miteinander verwachsen. Valven breit löffelförmig. Valvula gut durchgezeichnet und abgesetzt. Sacculus wie in der ganzen Gruppe um riffelensis RBL. mit lange ausgezogenem und am Ende verbreitertem Fortsatz. Fortsatz bei guter Bereitung des Präparates innerhalb des Valvenrandes bleibend. Aedoeagus kräftig, zweileistig. Die kürzere Leiste mit spatelförmiger Ausbildung am caudalen Ende und anschließend häutig vorragender Spitze. Gnathos und Aedoeagus zur Unterscheidung gegen nächstliegende Arten am besten geeignet.

Die Stellung der C. eudoriella scheint zwischen C. riffelensis Rbl. und C. fischeri Toll anzunehmen zu sein. Von C. riffelensis Rbl. am besten durch die Form der Gnathos und des Aedoeagus unterschieden. Im Bereich des Anellus sind die Differenzen am auffälligsten. Gegen C. fischeri Toll durch die verschiedene Ausbildung des Transtillabereiches (bei fischeri Toll steht die Transtilla auf zarten fingerförmigen Trägern) und des am Innenrand des Sacculusfingers liegenden Zahnes, der C. eudoriella Rbl. fehlt, abgegrenzt. C. dianthivora Wlschm. zeigt eine zapfenförmige Gnathos, ferner liegen die Sacculusfortsätze so, daß sie den Valvenrand überschreiten. C. klemensiewiczi Toll hat ein völlig anders gebautes Subscaphium und der kürzere Ast des Aedoeagus hat die bei eudoriella Toll häutige Spitze kräftig chitinisiert.

Der Sack: Ausgebildet als reiner Gespinstsack, dreiklappig, im Schnitt 10 mm lang. Auf hell-weißlichgrauem Grund trägt er in der Längsrichtung Streifen verschiedenster Form und Lage. Die Mundöffnung schließt mit der Längsachse des Sackes einen Winkel von  $35-40^{\circ}$  ein.

Die Säcke sind schon im zeitigen Frühjahr zu finden, Ende April etwa 1 mm lang und meist noch vollkommen mit Sand bekleidet. Den erwachsenen Sack findet man Ende Juni. In der Gefangenschaft erscheinen die Imagines ab Mitte Juli. Im Gelände kamen die Weibchen teilweise nicht mehr sauber um den 20.8. ans Licht.

Zum Abschluß soll neben dem Fundplatz im Gebiete der Hainburger Berge von einem zweiten Fundplatz berichtet werden, der durch Ing. A. Ortner ohne zu wissen, daß es sich um Col. eudoriella Toll handelte, festgestellt wurde. Aus der Sammlung von Ing. Ortner wußte ich von einer Zucht von Coleophoren an Dianthus aus Oberweiden im Marchfeld, Niederösterreich (Prodromuszone 11). Nach dem Tode dieses erfolgreichen Microlepidopterologen habe ich in den letzten Jahren auch in diesem Gebiet Säcke einer Coleophora an Dianthus serotinus eingetragen und sie erziehen können. Die Untersuchung ergab für die weibliche Imago C. eudoriella. Am Licht um die Mitte August erbeutete

Serien von weiblichen Tieren waren gleichfalls nur als C. eudoriella zu bestimmen. Ein einziges erzogenes Männchen aus Oberweiden weicht jedoch von dem gewohnten Genitalbild der  $\delta\delta$  ab, so daß durch Zuchten einer größeren Anzahl männlicher Tiere die Variabilität der Genitale festgestellt werden muß, bevor darüber bessere Aussagen gemacht werden können. Dies soll einer späteren Betrachtung vorbehalten bleiben.

## Literatur

- Dr. S. Toll: Studien über die Genitalien einiger Coleophoriden XI. Zeitschrift der Wiener Entomol. Ges. 37. Jg. 1952, p. 156—165.
- La Section riffelensis du genre Coleophora Zell. Bulletin de la Société Entomologique de Mulhouse 1. 12. 1950, p. 83—85.

- Eupistidae of Poland, Krakow 1952, p. 194.

Anschrift des Verfassers: Ing. W. Glaser, Wien I, Walfischgasse 4/18.

## Zur Generationsfolge von Coenotephria tophaceata Schiff. Lepidoptera: Geometridae

Von Rudolf Löberbauer, Steyrermühl

Die Art ist in den nördlichen Kalkalpen allgemein verbreitet und stellenweise nicht selten. In niederen Lagen kommen die Falter gerne von Mitte Mai bis Ende Juni und einzelner wieder im August bis September zum Licht. Schon in mittleren Lagen erscheint die Art jedoch nur in einer Generation von Mitte Juni bis Anfang

August.

Über die Generationsfolge finden sich im Schrifttum folgende Angaben: Spuler (10), Rebel (9) und Prout (8) führen eine Generation, zuweilen eine teilweise zweite Generation an. Hellweger (3), Osthelder (6), Vorbrodt (12), Thurner (11) und Preissecker (7) führen für niedere Lagen zwei Generationen an; Dannehl (1) schreibt für Südtirol: .... in den Tälern in zweiter Generation September bis November", Kitschelt (5) für das gleiche Gebiet: .... ganz vereinzelt in zweiter Generation."

Über die Raupe schreiben Spuler und E. Hoffmann (4), daß sie erwachsen im Gespinst überwintert, Rebel und Prout geben an, daß sie zuweilen im Puppengespinst überwintert; Vorbrott führt die Raupe von Juni bis August und für November an, wozu er bemerkt: "... entwickelt sich sehr rasch und erzielt noch im Herbst eine teilweise zweite Generation, die größere Zahl der Raupen überwintert." Gross (2) sagt: "Die Raupen überwintern erwachsen in ihrem Gespinst, in welchem sie sich erst im Frühjahr verwandeln." Im Salzkammergut lebt die Raupe vor allem an Galium lucidum

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Glaser Wolfgang

Artikel/Article: <u>Beitrag zur Kenntnis der Coleophoridae</u>. <u>Coleophora eudoriella Toll</u>. <u>Studie der männlichen Genitalien und Biologie (Lep.</u>

Coleophoridae). 25-28